

Vergleicht man diese Zahlen mit denen von 1925 und 1929, so stellen sich die oben angeführten Einheiten folgendermaßen:

1925				
	England	Amerika	Japan	Frankreich
Minienfschiffe	20	19	6	9
Seeschiffe	4	11	6	1
Seefischer	57	29	28	10
Flottillenführer	18	—	—	7
Seefischer	191	295	104	49
U-Boote	71	127	6	69
Flugzeugträger	8	4	6	2

1929					
	England	Amerika	Japan	Frankreich	Italien
Minienfschiffe	16	18	6	9	5
Schiffbau	4	—	—	—	—
Seeschiffe	46	3	35	13	13
Flugzeugträger	8	3	—	—	—
Flottillenführer	17	—	—	1	11
Seefischer	150	309	114	45	64
Unterseeboote	55	121	65	44	45

1931					
	England	Amerika	Japan	Frankreich	Italien
Minienfschiffe	16	18	6	9	4
Schiffbau	4	—	—	—	—
Seeschiffe	54	14	37	17	13
Minenleger	1	—	3	—	1
Flugzeugträger	8	3	—	—	1
Flottillenführer	16	—	—	—	1
Seefischer	134	309	106	58	63
Torpedoboote	—	—	—	—	7
Unterseeboote	53	123	64	52	43

Aus diesen vergleichenden Tabellen folgt, daß in der Zeit von 1925 bis 1931 nur wenig abgerüstet ist. An Minienfschiffen ist die Anzahl gesunken, in England von 20 auf 16, in Amerika blieb sie bei 18, in Japan bei 6, in Frankreich bei 9, und in Italien sank sie von 5 auf 4. Die ältesten Minienfschiffe kommen in England aus 1914, die neuesten aus 1927, für Amerika laufen die Zahlen 1911 und 1923, für Japan 1915 und 1921, für Frankreich 1911 und 1916, für Italien 1914 und 1916. Hier fehlt England weitaus an der Spitze. Dabei haben die neuesten englischen Minienfschiffe vom Typ „Heron“ ein Displacement von 33.500 T., sie sind armiert mit 9—10“-Geschützen, in Amerika sind die Schiffe vom „Virginia“-Typ 32.000 T., groß, sie führen 8—16“-Geschütze. Besonders kleiner sind die französischen neuesten Minienfschiffe vom „Duchesse“-Typ, 23.100 T., während ihre schwächeren „Sticoffe“ aus 10—13,4“-Geschützen besteht, noch kleiner sind die Italiener, 22.341 T., mit 13—12“-Geschützen.

Demgegenüber vermindert Deutschland mit jährlich veralteten Minienfschiffen aus den Jahren 1901—1905 von 12.000 bzw. 13.000 T., und 4—11“-Geschützen. Dies nur zum Vergleich und zum Beweise unserer vollständigen Modernität für See!

Interessant ist aber der geplante Ausbau der Flotten, hier scheint es allerdings, als ob die Abrüstungs- und Wiederaufbauarbeiten zeitig gebast hätten.

Es befinden sich zur Zeit im Bau: in England 8 Kreuzer von je 10.000 T., bzw. 8400 T., deren höchste Artillerie aus 8 bzw. 6“-Geschützen besteht, ferner 3 Flottillenführer, 20 Zerstörer und 16 Unterseeboote.

Amerika hat im Bau: 8 Kreuzer von je 10.000 T., gleichfalls mit je 10, bzw. 8“-Geschützen, 1 Flugzeugträger und 5 Unterseeboote von je 2700 T., und 6000 Vberflächer.

Japan hat im Bau: 4 Minenleger, 1 Flugzeugträger, 13 Zerstörer von je 1700 T., Displacement 1700 T., 7 Unterseeboote von je 1650 T., und 6000 Vberflächer.

Frankreich hat zur Zeit im Bau: 4 Kreuzer von je 10.000 T., und je 9000 Vberflächer, 1 Minenleger, 1 Flugzeugträger, 16 Flottillenführer, 8 Zerstörer, 47 Unterseeboote von je 669 T., und 1300 Vberflächer.

Die Staaten erkennen man aus der Zahl der Neubauten das Vertrauen, mit Frankreich auf gleiche maritime Größe zu kommen; es hat im Bau: 10 Kreuzer von je 10.000 T., bzw. 5000 T., und je 9500 Vberflächer, die größeren von ihnen führen 8—8“-Geschütze, 10—4“-Geschütze und 16 kleinere Kanonen, an Flottillenführern hat Italien 8 im Bau, an Zerstörern 8 und an Unterseebooten 14 von je 800 T., und 3000 Vberflächer.

Projektiert haben von den genannten Mächten heute nur Amerika und Japan einige weitere Schiffe, alle anderen (Italien, England, Frankreich, Italien) haben zur Zeit keine Neubaupläne projektiert. Amerika beschließt, 5 Kreuzer zu bauen, 12 Zerstörer und 1 Unterseeboote, über dessen Größe keine Angaben veröffentlicht sind, ferner gebaut Japan einen Minenleger in Bau zu geben.

Aus dieser Statistik der britischen Admiraltät geht hervor, daß heute immer noch England die stärkste Seemacht besitzt, daß Amerika ihm fast gleich ist, dann kommt Japan, ihm folgt Frankreich, und an letzter Stelle liegt Italien. Frankreich hat die meisten Unterseeboote im Bau.

Unterdrückte Meuterei in Brasilien

Wie aus Sao Paulo gemeldet wird, haben dort verschiedene Regimenter zu meuterei versucht. Der Aufstandsbewußt konnte jedoch sofortig unterdrückt werden.

Französische Sammlungen für deutsche Kinder

Das französische Aktionskomitee für den Frieden erläßt im „Deuxième“ einen Aufruf zur Sammlung von Geld, wodurch drei-hundert Kindern deutscher Reichsteiler die lebenswichtige in Frankreich ermittelte werden soll. Die erste Sammlung hat in „Deuxième“ beabsichtigt, einen Betrag von 22.000 Franken ergeben.

Briauds Vorschlag für Genf

„Wirtschaftliche Organisation Europas“

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

PARIS, 30. APRIL

Der angestrebte Organismus Briands, der sich gegen die beifriederliche Gallien richtete, ist, wie Briaud mitteilt, dem französischen Kabinett vorgelegt und nun gebilligt worden. Briand will im am 15. Mai dem parlamentarischen Studienauschuß vorgehen, in der Kommission aber sich um die Zustimmung der interessierten Mächte bemühen. Auf der gleichen Tagung des Studienkomitees will Dr. Curtius die Gründe darlegen, die zu dem Abschluß des Brevettvertrages zwischen Deutschland und Österreich geführt haben.

Die Grundzüge des Briandschen Planes zur wirtschaftlichen Organisation Europas“ werden in einigen, dem französischen Außenministerium nahelebenden Zeitungen bereits mitgeteilt. Es wird behauptet, daß der Plan sich in seinem ersten Teil mit der Gleichrichtung des Absatzes der landwirtschaftlichen Erzeugnisse Mittel- und Osteuropas befaßt. Im zweiten Teil werden die Möglichkeiten zur Rationalisierung der industriellen Produktion und der Steigerung ihres Absatzes dargestellt. Das Schlußkapitel enthält Vorschläge über finanzielle Unterstützung kleinerer europäischer Staaten.

Der Abgeordnete Faugere, Vizepräsident der Zollkommission der Kammer, erklärt im „Deuxième“, wie man sich in Frankreich die zukünftige Organisation Europas denkt. Die „Möglichkeit, die Welt der Abgeordnete schon als abgetan behandeln, habe weitgehend das Gute gehabt, die Bemühungen um eine vollständige

Wirkung der europäischen Wirtschaftsanstalt zu beschleunigen. Die aufeuropäischen Getreideproduktionen habe man überzeugen können, daß auch sie kein Interesse daran haben, die Umordnung in Europa durch den Konföderationsrat mit den osteuropäischen Getreideproduzenten zu verzögern. Dieser Rat ist bereits durch das Schließen der internationalen Kartelle ausgebaut worden. Schon jetzt befinden etwa 40 bezugsfreie Kartelle, die sich bisher jedoch nur mit dem Export der Produktion befaßigt haben. In Zukunft müßten die Kartelle auch mit der Preisfestsetzung, der Verteilung des Absatzes und der Ermäßigung der Zollgebühren befaßt werden.

Entscheidend daran gedacht, einen allgemeingültigen Handelsvertrag für alle europäischen Staaten auszuarbeiten. Europa, das am Weltmarkt mit 50 Prozent des Wertes beteiligt ist, müßte durch diesen Generalvertrag zu einem einheitlichen Wirtschaftsgebiet zusammengefaßt werden. Denn wenn auch eine pan-europäische Gallien nicht abgeschlossen werde, so müßte man doch europäische Gallien nicht abschließen, sondern nach Möglichkeit abschließen.

Der ehemalige französische Ministerpräsident Geriart erklärt heute in der „Gesellschaft“, daß die französischen Demokraten und Sozialisten die französische Regierung unterstützen würden. Diesmal hat Frankreich voll im Recht, erklärte Geriart, und im Interesse des Friedens müsse man den „mitteleuropäischen Gegenwarts-Vorstoß“ befehlen.

Sparaktion der Regierung

Kürzung der Fonds

Wie der Verfassungsausschuß über die angestrebte Abnahme im Jahr 1931/32, die mindestens 300 Millionen ausmachen sollen, hat das Reichsfinanzministerium an alle Behörden die Anweisung gegeben, alle, die vom Staatsbudget bewilligten Ausgaben einzufrieren, nur soweit zu verwenden, wie es im Augenblick unbedingt notwendig ist. Alle erst im Laufe des Jahres fällig werdenden Ausgaben sollen einhalten zurückgestellt werden. Betroffen werden von dieser Anordnung zunächst die bei einzelnen Ministereien vorhandenen Fonds.

Solche Fonds sind in dem Haushalt des Reichsfinanzministeriums zur Förderung der Volksgemeinschaft deutscher Wissenschaftler im Jahr 1931/32, die mindestens 300 Millionen ausmachen sollen, hat das Reichsfinanzministerium an alle Behörden die Anweisung gegeben, alle, die vom Staatsbudget bewilligten Ausgaben einzufrieren, nur soweit zu verwenden, wie es im Augenblick unbedingt notwendig ist. Alle erst im Laufe des Jahres fällig werdenden Ausgaben sollen einhalten zurückgestellt werden. Betroffen werden von dieser Anordnung zunächst die bei einzelnen Ministereien vorhandenen Fonds.

Sozialdemokratische Bedenken

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion erklärte im Anschluß an einen eingehenden Bericht über die Unterbrechung der Fraktionsversammlungen mit dem Reichstagspräsidenten die von der Regierung geplanten Maßnahmen zur Einführung der Proporzpolitik sowie die beabsichtigten Fortschreitungen für Dofet, Gafet und Schwafel.

Dabei wurde stark Zweifel geäußert, ob die von der Regierung geplanten Maßnahmen zur Einführung der Proporzpolitik sich wirklich erweisen würden. Da die Regierung durch das Vollerständigungsgesetz vom 28. März verpflichtet ist, eine Einführung der Proporzpolitik über den Stand im letzten Jahrbuch hinaus vorzunehmen, so müßte verlangt werden, daß nicht nur weitere Vorkreisparlamenten vermindert, sondern die auch in den letzten Wahlen eingetragenen Zahlungen der Proporzpolitik reduziert werden. Wenn nicht in kurzer Frist eine solche Auswirkung der Regierungsmassnahmen auf den Proporzpolitik erzielt werde, so werde die sozialdemokratische Fraktion weitere Schritte unternehmen, um die Regierung zur Ausübung der gesetzlichen Verpflichtungen zu veranlassen.

Im übrigen äußerte der Vorstand, wie er in seinem Communiqué weiter berichtet, große Bedenken gegen einen etwaigen Versuch, durch eine einheitliche Finanzpolitik notwendige soziale Einrichtungen zu ermöglichen. Die sozialdemokratische Fraktion würde sich gegen eine einheitliche Finanzpolitik einsetzen, wenn die Maßnahmen der Regierung nicht erlenbar werde. Dann erst könne auch eine Einführung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion über die Notwendigkeit einer etwaigen Einberufung des Reichstages gefaßt werden.

Mittwoch Kellerterrat

Der Kellerterrat des Reichstages wird am Mittwoch nächster Woche zusammenzutreten, da er der Frage einer Aufstellung des Reichstages Sitzung zu nehmen. Die Sitzung wird Reichstagspräsident van der Hoff leitend, da sich Reichstagspräsident 286 wegen seines Gallienlebens einer Zur unterliegen muß.

Hakenkreuz gegen Friedenstrenner

Die Deutsche Reichsgesellschaft hielt am Mittwochabend im Städtischen Gasthaus in Offen eine Versammlung ab, in der über das Thema „Das Hakenkreuz Deutschlands Untergang“ gesprochen wurde. Unter den 2600 anwesenden Personen befanden sich etwa

600 Nationalsozialisten, die die Verammlung wiederholt durch Zwischenrufe störten. Als sie zum Verlassen des Saales aufgefordert wurden, entfiel eine allgemeine Schlägerei, bei der ungefähr 100 Personen verletzt wurden.

Graf Armin-Muskau †

Genet früh ist im Sanatorium Böhlerhöhe bei Baden-Baden Graf Armin Muskau an Nieren- und Gehirnlähmung im 58. Lebensjahre gestorben.

Graf Armin war seit 1908 Mitglied des Union-Klubs, seit 1923 dessen Präsident sowie Präsident des Berliner Mann-Vereins. Im zweiten Jahre wurde er Mitglied des Obersten Rennvereins. Schon vor dem Tode erkrankte Graf Armin an einer schweren Krankheit, das Gehirnlähmung, und auch in der Nachkriegszeit haben seine Farben manchen Sieg davongetragen.

Braunschweig ohne Mai-Feiertag

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

BRUNNSCHWEIG, 30. APRIL

Die rechtsradikale Mehrheit des braunschweigischen Landtages hat heute mittig beschlossen, den 1. Mai als gesetzlichen Feiertag zu beseitigen. Die Entscheidung ist erst 3½ Uhr mittig gefallen, so daß die meisten Schulkinder des Landes Braunschweig keine Kenntnis mehr von der Beseitigung des gesetzlichen Feiertages bekommen haben.

Der nationalsozialistische Präsident hat mit Billigung der rechtsgerichteten Abgeordneten die nächste Sitzung des Landtages auf den 1. Mai angesetzt. Die Sozialdemokraten und Kommunisten werden an dieser Sitzung nicht teilnehmen.

Unter Brüdern

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

HANNOVER, 30. APRIL

Die „Rampgruppe“ revolutionärer Nationalsozialisten“ hat in Hannover einen scheidenden Start gehabt. Oestern Abend sollte die erste Versammlung stattfinden. Es kam aber nicht zustande, weil im Verammlungslokal Störungsmaßnahmen gesetzt worden waren. Die Polizei erlegte das Lokal ab und durchsuchte ohne Verstand. Dabei beschlagnahmt sie verschiedene Waffen. Zwei Zente wurden verhaftet.

Nach der Verammlung gab der Sekretär Walter Vogel aus Göttingen an, D. einem kleinen Ratten Internos aus aus dem Göttinger Kreis zu kommen. Danach soll Hilfer Otto Gruber für die Aufgabe einer Oppositionsstellung 100.000 Mark zu erhalten das Rampsteigen sowie eine Parteistellung mit 18.000 Mark Gehalt im Jahre angeboten haben. Die nationalsozialistischen Verammlungsleiter befehlen per Rede 100 bis 200 Mark als Honorar. Diese und noch andere begehrenden Dinge konnte man bei dieser Gelegenheit lösen.

Präsidentenwahl in Angora

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

STAMBUL, 30. APRIL

Die neue Nationalversammlung wurde für den 4. Mai einberufen und wird zunächst die Wahl des Staatspräsidenten vornehmen. Die Wiederwahl Mustafa Kemals ist die meiste Betätigung Smet Pafas mit dem Ministerpräsidenten ist natürlich fides.